

„Unsere Besucher sind begeistert, dass die Eissäulen wieder da sind“

Interview mit Norbert Sauer (Stellvt. Geschäftsführer der Fildorado GmbH)

Das Sport- und Badezentrum Fildorado wurde 1977 als eines der ersten Freizeit-bäder in Deutschland eröffnet. Nachdem das Gebäude und der Außenbereich angesichts fast 30-jähriger intensiver Nutzung eine Generalsanierung nötig hatten, entschloss man sich zu einem kompletten Umbau.

Das größte Bauprojekt in der Geschichte der Stadt Filderstadt wurde dann im Frühjahr 2006 mit einem Investitionsvolumen von 27,2 Millionen Euro abgeschlossen. Seither ist die Anlage kaum wieder zu erkennen und findet in der Öffentlichkeit eine äußerst positive Resonanz, so dass bereits im ersten Jahr nach der Wiedereröffnung mehr als eine halbe Million Besucher in das Erlebnisbad strömten.

Derzeit hat die Fildorado GmbH (Sport- und Badezentrum) als Tochterunternehmen der Stadt Filderstadt einen jährlichen Gesamtumsatz von rund 5 Millionen Euro aufzuweisen und beschäftigt (einschl. der Aushilfsangestellten und Freiberufler) insgesamt rund 150 Mitarbeiter. Der Restaurant- und Massagebereich sind verpachtet, während der weitere Betrieb vollständig in eigener Regie durchgeführt wird.

Für 2008 steht ein positives Betriebsergebnis in Aussicht, was für eine Einrichtung dieser Art nicht selbstverständlich ist.

Im Gespräch äußert sich der stellvertretende Geschäftsführer der Fildorado GmbH Norbert Sauer u.a. darüber, warum die Idee mit den Eissäulen entstanden ist, wie sich die Umsetzung vollzog und welchen Nutzen sein Unternehmen erwartet.

Herr Sauer, was hat Sie als Betreiber bewogen, Eissäulen in ihrem Erlebnisbad aufzustellen?

Der Markt im Bereich der Erlebnis- und Freizeitbäder ist hart umkämpft. Seit den 70-er Jahren stieg die Zahl der potentiellen Nutzer nicht wesentlich an, jedoch hat das Angebot deutlich zugenommen. Wir haben auf diese Situation 2003 zunächst mit einem kompletten Umbau der damals bereits 25 Jahre alten Anlage reagiert, in dessen Folge sich die Zahl der Badegäste seit der Wiedereröffnung nahezu verdoppelte – auf momentan circa 600 000 Personen jährlich. Seither ist unsere Devise, kontinuierlich mit neuen Attraktionen aufzuwarten, die möglichst ein so genanntes „Alleinstellungsmerkmal“ darstellen sollen, also nur im Fildorado vorhanden sind.



Norbert Sauer, Stellvt. Geschäftsführer der Fildorado GmbH

So hatte unser Unternehmen z. B. zuvor eine Saloung (Salzgrotte) eingebaut, welche sich sehr gut zur Therapie von Atemwegsinfekten eignet. Auf Basis dieser Geschäfts-politik ist auch die Idee zum Anbringen der „Eissäulen“ entstanden.

Welchen konkreten Nutzen versprechen Sie sich von diesem Projekt

Im Wesentlichen spielen fünf Gesichtspunkte eine Rolle. Erstens handelt es sich vor allem für unsere jungen Gäste um eine besondere Attraktion. Die Eissäulen wirken insbesondere bei den Kindern wie ein Magnet, in deren Umgebung immer etwas los ist. Zweitens sind diese Anlagen Teil unseres „Edutainment- Konzepts“, bei dem Kinder und Schulklassen auf unterhaltsame Weise praktisches Wissen vermittelt bekommen. In diesem Fall nehmen die Mädchen und Jungen das Wasser in seinen Aggregatzuständen wahr (flüssig als Wasser, gasförmig als Dampf und fest als Eiskristalle). Drittens absorbieren die Eissäulen auf natürliche Weise Luftfeuchtigkeit, was zum besseren Raumklima in der Schwimmhalle beiträgt und viertens die Lüftungsanlage entlastet. Fünftens nutzen wir die bei der Produktion des Eises entstehende Wärme, um unser Thermalbecken zu beheizen.

INTERVIEW

An welchen Stellen hatten sie ggf. Überzeugungsarbeit zu leisten bzw. wer genehmigte die finanziellen Mittel?

Die Entscheidungsprozesse gingen den üblichen Weg von der Geschäftsführung in den Aufsichtsrat und die zuständigen Ausschüsse des Gemeinderats. Da es ungewöhnlich ist, in einer mit 30 Grad beheizten Schwimmhalle Eissäulen aufzustellen, gab es natürlich auch kritische Nachfragen. Nachdem das Vorhaben aber schlüssig begründet war und außerdem eine insgesamt positive Energiebilanz für den Betrieb zu erwarten ist, waren die Gremien am Ende überzeugt.

Wie gestaltete sich die Umsetzung des Projekts, Herr Sauer?

Wir haben als Betreiber das Planungsbüro M&M in Böblingen eingeschaltet und dann die Leistungen ausgeschrieben. Zunächst erhielt im Jahr 2006 ein Betrieb den Zuschlag, der leider keine tragfähige technische Lösung für diese Aufgabe anbieten konnte. Folglich musste der Betrieb der Eissäulen vorübergehend eingestellt werden. Im weiteren Verfahren sind wir dann mit der Firma Kälte Eckert in Markgröningen in Kontakt getreten. Dieses renommierte Unternehmen verfügte nicht nur über ein hervorragendes technisches Konzept, sondern auch über

das notwendige Fachwissen bei dessen Umsetzung. Insgesamt haben sowohl Kälte Eckert als auch M&M hervorragende Arbeit geleistet, weshalb wir mit diesen beiden Auftragnehmern ausgesprochen zufrieden sind und sie ohne Bedenken weiter empfehlen können.

Welche Reaktionen haben Sie von ihren Badegästen erhalten?

Bislang erreichten uns nur begeisterte Rückmeldungen. Die Besucher haben die Eissäulen vermisst und finden es nun toll, dass sie wieder da sind. Insgesamt sind die beiden Türme Publikumsliebhaber, die hoffentlich auch den Sommer gut überstehen werden. Diesbezüglich sind aber alle Experten sehr optimistisch.

Haben Sie schon das nächste „Highlight“ im Auge?

Ja, denn wir wollen stets am Ball bleiben und immer vorne dabei sein. Es gibt schon Vorüberlegungen für ein neues Projekt. Worum es sich dabei handelt, kann ich jedoch momentan leider noch nicht verraten.

Herr Sauer, wir danken Ihnen sehr herzlich für dieses informative Gespräch.

Gerald Häcker